

Beschluss Gemeindevertretung 13.7.10: Wird zur Kenntnis genommen und berücksichtigt. Geruchs- und Geräuschgutachten sind erstellt worden – Verträglichkeit besteht.
Beschickung: 30 % Gülle, 35 % Gras, 35 % Mais.
Wärmekonzept wird nach der Realisierung umgesetzt.
Umwelt- und planungsrechtliche Standards werden eingehalten.

Bearbeiter:

BUND-Peter-Schmidts-Weg 5-25920 Risum-Lindholm

Amt Mittleres Nordfriesland
Bauabteilung
Theodor-Storm-Str. 2

Carl-Heinz Christiansen
Peter-Schmidts-Weg 5
25920 Risum-Lindholm

Tel.: 04661-28 39

25821 Bredstedt

Internet: www.bund.net/nordfriesland

Ihr Zeichen/vom

Unser Zeichen/vom
NF-174-2010-FNP-CHC

Datum
13.06.2010

Stellungnahme zur 3. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Goldelund

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des **BUND**-Landesverbandes nehme ich wie folgt Stellung:

Die energetische Nutzung von biologischen Abfall- und Reststoffen sowie von nachwachsenden Rohstoffen spielt für eine Energieversorgung, die komplett auf Erneuerbare Energien setzt, eine wichtige Rolle. Biomasse ist vielfältig, flexibel und speicherbar. Deshalb kann sie die optimale Ergänzung zu Wind- und Solarenergie sein und in einem Verbundnetz unterstützend wirken, deren Schwankungen auszugleichen.

Mögliche Konflikte entzündeten sich nicht nur an der Anbauart von Pflanzen. Durch den Bau von Biogas-Anlagen befürchten die Anwohner gesundheitliche Risiken sowie Geruchs- und Lärmbelästigungen.

Aus den Planungsunterlagen geht nicht hervor, mit welcher Biomasse die Biogas-Anlage betrieben werden soll und ob eine sinnvolle Nutzung der anfallenden Wärme erfolgen soll.

- Sollte der Anteil von Mais über 25 % der eingesetzten Biomasse betragen, so wird die Planung vom **BUND Schleswig-Holstein** abgelehnt.
- Sollte keine sinnvolle Nutzung der entstehenden Wärme erfolgen, so wird die Planung vom **BUND Schleswig-Holstein** abgelehnt.

Der **BUND Schleswig-Holstein** setzt sich ein für

- eine umwelt- und naturverträgliche Gewinnung der Biomasse.
- eine effiziente energetische Nutzung der Biomasse als Strom- und Wärmelieferant.
- eine weitestgehende Minderung der Schadstoffemissionen bei ihrer Nutzung.

Der **BUND Schleswig-Holstein** fordert Priorität für die energetische Nutzung von Biomasse aus Reststoffen, Gülle, Bioabfall, Landschaftspflege etc. Die Förderung der energetischen Nutzung ohnehin anfallender und sonst nicht genutzter Reststoffe hat Vorrang vor dem Anbau von Energiepflanzen.

Der **BUND Schleswig-Holstein** hat in seiner Position „Energetische Nutzung von Biomasse“ mögliche Konflikte und die daraus resultierenden Forderungen aufgeführt. Folgende Punkte sind nicht akzeptabel:

- Umbruch von Dauergrünland zu Ackerland.
- Anbau an ökologisch sensiblen Standorten (z.B. Niedermoore, erosionsgefährdete Hänge, Blühstreifen, Dauerbrachen).
- Holzplantagen auf vormaligen Waldflächen, Anbau exotischer Baumarten in Holzplantagen.
- Vollständige Baumnutzung einschließlich Baumkrone und Stubben usw. in Wäldern.
- Vorgezogene Erntetermine in Gebieten mit besonderen Bodenbrütervorkommen.
- Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen.

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Fruchtfolge mit mindestens 3 Kulturen.
- Maximal 25% einer Fruchtart (z.B. Silomais) in einer Biogasanlage.
- Schutz vor Bodenerosion (z.B. Mulchsaat, Winterbegrünung).
- Einrichtung von Pufferzonen zu Schutzgebieten, Saum- und Strukturelementen (z.B. Gewässer).
- Die Ziele des Boden- und Gewässerschutzes sind zu beachten, Mindestkriterium muss die Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ sein.
- Nutzung der Abwärme (z.B. Kraft-Wärme-Kopplung).
- Lokale Kreisläufe zur Verringerung von Transportwegen sind anzustreben.

Die Berücksichtigung dieser Punkte ist wichtig, damit die energetische Nutzung der Biomasse nicht nur einen kurzen Boom erlebt. Vielmehr soll sie langfristig eine wichtige, nachhaltige Rolle bei der Energieversorgung spielen.

Nur eine Kombination aus ökologischer Nahrungsmittelproduktion und ökologischer Energieerzeugung steht im Einklang mit einer Agrarwende hin zu umweltverträglichen Produktionsmethoden. Nur dann stößt der Landwirt als Energie-Lieferant auf eine gesellschaftliche Akzeptanz.

Wir hoffen, dass unsere Einwendungen detailliert geprüft und entsprechend berücksichtigt werden. Wir bitten Sie, uns einen Protokollauszug über die Behandlung unserer Stellungnahme zukommen zu lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Carl-Heinz Christiansen (Tel.: 04661-28 39) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Carl-Heinz Christiansen
stellv. Landesvorsitzender